

Liebe Mitglieder des ost-west-forum Gut Gödelitz!

Man könnte mit einem Seufzer beginnen: Wie schnell ist das Jahr 2014 vergangen! Aber das war bei den vorhergegangenen Jahren ebenso und wird vermutlich - vor allem für uns Ältere – in den nächsten Jahren wieder so sein.

Beginnen wir also damit: Es war ein sehr gutes, erfolgreiches Jahr für unseren Verein!! Allein in Gödelitz konnten unsere Gäste 27 Veranstaltungen besuchen – seien es die monatlich angebotenen öffentlichen Veranstaltungen, verbunden mit immer neuen Kunstausstellungen, seien es die verschiedenen Biografiegespräche oder die Ausbildungsrunden und der Erfahrungsaustausch für Moderatoren. Mit den deutsch-türkeistämmigen Biografien sind wir mittlerweile in 17 deutschen Städten vertreten. Die WerteAkademie wird zügig weiter aufgebaut. Das Deutsch-Polnische Forum floriert. Im fernen Süd-Korea sind wir mittlerweile bekannter als in Deutschland. In Berlin konnten wir endlich ein neues Büro beziehen. Und ein junges Studenten-Team der *Hochschule Mittweida* hat unserem Forum mit seiner Examensarbeit ein neues Aussehen verliehen – Sie können es im Internet sehen und selbst beurteilen.

All denen, die an dieser erfolgreichen Arbeit mitwirkten oder halfen, sie zu finanzieren, möchte ich im Namen unseres Vorstandes unseren herzlichen Dank aussprechen.

I.

Was motiviert uns, dieses enorm arbeitsintensive ehrenamtliche Engagement zu leisten?

Es ist die Sorge um die Zukunft unseres Landes, um die Zukunft Europas, des größten Friedensprojektes der neueren Geschichte. Seit Jahren beklagen wir die zunehmende Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich, die in einem sozialen, demokratischen Rechtsstaat auf Dauer nicht hinnehmbar ist. Nun hat der französische Ökonom Thomas Piketty mit seinem Buch „Kapitalismus im 21. Jahrhundert“ auch die US-amerikanische Öffentlichkeit aufgeschreckt – nicht wegen der grassierenden Ungerechtigkeit, die damit verbunden ist, sondern weil diese Spaltung für die Realwirtschaft auf Dauer tiefgehende

Schäden erzeugt. Damit ist das Problem auch beim Weltwirtschaftsforum 2015 in Davos das Abschluss thema geworden. Es geht um die Rolle des Staates, der den sozialen Frieden immer wieder aufs Neue herstellen soll, aber sich angesichts der Globalisierung der Finanzmärkte vor aller Augen als zu schwach erweist, dieser grundlegenden Aufgabe gerecht zu werden.

Als ost-west-forum haben wir uns vorgenommen, unseren kleinen Anteil zu leisten. Wir wollen eine Gesellschaft, die nach außen und innen friedensfähig, sowie kreativ und wettbewerbsfähig ist. Dies, so scheint uns, wird nur möglich sein, wenn die Früchte des gemeinsam Erarbeiteten einigermaßen gerecht verteilt werden, wenn wir lernen, die Interessen und die emotionale Lage des jeweils Anderen in unser

Denken und Handeln mit einzubeziehen. Unter diesem Blickwinkel sind unsere verschiedenen Projekte zu sehen: Die monatlichen öffentlichen Veranstaltungen, die Biografiegespräche und die WerteAkademie für junge Führungseliten.

II.

1. Die öffentlichen Veranstaltungen

Die monatlich angebotenen Veranstaltungen sind die Visitenkarte des Vereins. Wir versuchen, stets interessante Themen und – obwohl wir keine Honorare bezahlen können – die bestmöglichen Referenten zu finden. Schließlich wollen wir, trotz der abgeschiedenen Lage des Gutes, ein volles Haus haben – und das haben wir in den 16 Jahren unserer Existenz fast immer erreicht. Das Publikum kommt nicht nur aus der direkten Umgebung, sondern auch aus den größeren Städten des Umlandes: Dresden, Leipzig, Chemnitz. Es ist politisch und sozial äußerst heterogen, es ist wach, kritisch und höflich. Dies wiederum festigt unseren guten Ruf, sodass es mittlerweile kaum noch großer Überzeugungskraft bedarf, Spitzenkräfte für die Vorträge zu verpflichten.

Im Jahr 2014 haben wir erstmals jeden Monat eine Veranstaltung angeboten – auch im Monat August, den wir sonst wegen der Ferien freihalten. Traditionell bieten wir vor allem **politische und wirtschaftspolitische Themen** an. Seit einiger Zeit nimmt aber auch die **Kultur** einen breiteren Raum ein. Abgesehen von den regelmäßigen **Bilderausstellungen** haben die Musiker Peter Gotthardt, Barbara Sadowski, wie auch das Schauspieler-Ehepaar Carla und Friedrich-Wilhelm Junge unser Publikum 2014 entzückt.

Die krisenhafte Entwicklung der **EU und der Euro-Zone** wurde von zwei Spitzenreferenten behandelt: von Frau Professor Gesine Schwan und von dem ehemaligen Mercedes-Vorstandsvorsitzenden Edzard Reuter. Frau Professor Christa Luft trug zum hoch umstrittenen **Freihandelsabkommen EU-USA** vor. Zum Thema **Bildung**, das uns ebenfalls besonders wichtig ist, konnten wir die Landtagsabgeordnete und heutige Ministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen, Dr. Eva-Maria Stange ebenso verpflichten, wie die Bürgermeisterin von Seifhennersdorf Frau Karin.Berndt, die sich jahrelang ausdauernd gegen die Schließung ihrer Mittelschule gewehrt und den Freistaat Sachsen vor dem Bundesverfassungsgericht verklagt hatte. Kurz nach ihrem Vortrag auf Gut Gödelitz obsiegte sie. Zum **innerdeutschen Verhältnis** erinnerte das Ehepaar Edith Tar/Radjo Monk an die Leipziger Protestdemonstrationen von 1989; der große ostdeutsche Verleger Elmar Faber (Aufbau-Verlag) las aus seinen Erinnerungen. Last but not least: Die Psychotherapeutin Astrid von Friesen referierte über die **problematische Entwicklungs- und Schulsituation von kleinen und größeren Jungen**.

2. Die Biografie-Gespräche

Die Biografiegespräche haben sich zu einem Markenzeichen unseres Vereins entwickelt.

Das Ziel war und ist: Vorurteile abzubauen; andere, fremde oder vielleicht auch befremdliche Lebensgeschichten mit Interesse, ja sogar mit Empathie anzuhören, mit der Erkenntnis: Es gibt nicht nur die eigene Wahrheit; Toleranz einzuüben; sich in die Situation des Anderen hineinzusetzen und aus dessen Sicht die Lebenszusammenhänge zu sehen und zu beurteilen.

Deutsch-Deutsche Biografien

Wir begannen vor über zwei Jahrzehnten mit den Deutsch-Deutschen Biografien: Deutsche aus Ost und West erzählen sich ihre Lebensgeschichten. Mehr als 3 400 Personen haben mittlerweile daran teilgenommen. Jede/jeder TeilnehmerIn kann Nachfolger empfehlen, sodass wir nach wie vor genügend Bewerber haben. Die Gesprächsrunden sind jedes Mal wieder spannend und lehrreich und äußert nachhaltig, wobei die inhaltlichen Akzente sich im Laufe der Jahre verschoben haben. Klagen über Ungerechtigkeiten der Vergangenheit werden zunehmend von den Sorgen um die Zukunft abgelöst.

Nach wie vor problematisch sind die kurzfristigen Absagen. Aber auch die Teilnehmergebühren stoßen mehr und mehr an die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Eingeladenen.

Am 9. Dezember 2014 wurde uns von der Bundeszentrale für politische Bildung für unsere deutsch-deutsche Biografiearbeit der Preis „25 Jahre Mauerfall: Geschichte erinnern. Gegenwart gestalten“ verliehen. Dass der Preis mit einem Preisgeld von 5000 Euro verbunden war, erfreute uns besonders.

Deutsch-Türkeistämmige Biografien

Ein türkeistämmiger Kurde, der einmal eine deutsch-deutsche Runde mit seiner Lebensgeschichte bereicherte, motivierte uns vor Jahren, das Projekt auch auf in Deutschland lebende Migranten auszudehnen. Auch dies mit beachtlichem Erfolg: Wir sind mittlerweile mit den neu gegründeten deutsch-türkeistämmigen Biografien in 17 Städten vertreten, mit weiteren fünf Städten stehen wir in Verhandlungen.

In einer Zeit, in der das Verhältnis zwischen Moslemem und der nicht-moslemischen Mehrheitsgesellschaft wegen der NSU-Morde, der Pegida-Demonstrationen und der weltweiten islamistischen Terrorakte eine besonders schwierige Phase durchläuft, wächst die Bedeutung des Projekts. Wer moslemische Mitbürger kennt, mit ihnen befreundet ist, sie zu sich einlädt oder von ihnen nach Hause eingeladen wird, der wird die dümmliche Gleichsetzung von Islam und Islamisten ablehnen. Um dies zu erreichen, um stabile Brücken der Freundschaft und des gegenseitigen Verstehens zu bauen, treffen sich in allen 17 Städten die deutschen und türkeistämmigen TeilnehmerInnen regelmäßig zum „Jour Fixe“, wo deutsche und türkische Musik und Literatur vorgestellt und gemeinsam gegessen wird.

Wir sind bestrebt, das Projekt bundesweit in allen größeren Städten einzupflanzen.

Es erreicht auch große mediale Aufmerksamkeit. Ein langer und gut geschriebener Artikel in der Zeitschrift PUBLIK FORUM ist besonders zu empfehlen. Da wird die Wirkung dieser ganz eigenen Gesprächskultur auf eine besonders eindrucksvolle Weise geschildert. **Er ist im Internet nachlesbar (www.gut-goedelitz.de – Biografiegespräche – Deutsch-Türkeistämmige Biografien).**

Auch die Vorstellung des Projekts vor der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer zu Berlin im November 2014 durch einige unserer Moderatoren trug dazu bei, einen größeren Kreis von Wirtschaftsleuten, aber auch den türkischen Botschafter, der kurz zuvor auf Gut Gödelitz einen Vortrag gehalten hatte, von dem Projekt zu überzeugen.

Auch für dieses Projekt wurde uns 2014 ebenfalls ein Preis - "**HelferHerzen – der dm-Preis für Engagement**" - zuerkannt.

Deutsch-Polnische Biografien / Deutsch-Polnisches Forum

Drei polnische Germanisten arbeiteten lange Monate an einem ungewöhnlichen Projekt: Sie wollten 38 polnische und deutsche Biografiebeiträge, die von Teilnehmern an den Deutsch-Polnischen Biografiegesprächen in den beiden vorangegangenen Jahren aufgeschrieben wurden, in einem Buch zusammenfassen. Das Ergebnis wurde im Oktober 2014 in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Warschau der Öffentlichkeit vorgestellt: Ein voluminöser Band, 700 Seiten, jeder Beitrag sowohl in polnischer als auch in deutscher Sprache.

Was uns über Jahre nicht gelungen ist, weil wir einfach nicht die Mittel für ein solches Projekt aufbringen konnten, haben unsere polnischen Partner und Freunde einfach durchgesetzt. Ohne Honorar. Vor allem dem Leiter unseres Warschauer Büros, Professor Karol Czejarek, ist diese Arbeit zu verdanken. Er liebt Bücher, hat im Laufe seines Lebens über 50 Bücher aus dem Deutschen ins Polnische übersetzt und ließ sich von niemandem davon abhalten, das Projekt umzusetzen.

200 Exemplare des Buchs werden in Kürze nach Gödelitz geliefert. Vor dort werden die bestellten Bücher zum Preis von 24,90 Euro an Interessierte verschickt.

Ende 2015, wenn zwei weitere Biografieunden in Gödelitz und Pułusk beendet sein werden, wird Professor Czejarek, zusammen mit seinen Kollegen, den zweiten Band in Angriff nehmen.

Was unser Team besonders freute und berührte: Im Juni hatten wir ein polnisches Jugendorchester aus Pułusk (eine Stadt östlich von Warschau, in der unsere wichtigste Partneruniversität beheimatet ist) nach Sachsen eingeladen. Vier Konzerte waren in Orten rund um Gödelitz geplant. Plötzlich aber fehlten unseren Partnern vom Landkreis die Mittel, um die jungen Leute willkommen zu heißen. Weil diese sich aber schon intensiv auf ihre erste Deutschlandreise vorbereitet und sich extra neue Uniformen haben schneidern lassen, war eine Absage von unserer Seite einfach nicht denkbar. Ein Aufruf an die Mitglieder und Freunde des ost-west-forums erbrachte innerhalb einer Woche über 6000 Euro!

Noch heute erfüllt uns dieser Geist von Solidarität mit großer Dankbarkeit.

Südkorea

Das ost-west-forum hat in Südkorea einen besonders guten Namen.

Die auflagenstärksten Zeitungen berichteten in den letzten Jahren ganzseitig über unsere Arbeit – vor allem aber über unser Biografieprojekt. Vor zwei Jahren haben wir die ersten Biografie-Pilotveranstaltungen in der Nähe von

Seoul erfolgreich eingeführt. Mittlerweile ist sogar ein eigenes Institut für Biografiegespräche in Südkorea nach dem Gödelitzer Modell gegründet worden.

Wie jedes Jahr fand auch 2014 wieder ein Seminar für Beamte des südkoreanischen Wiedervereinigungsministeriums auf Gut Gödelitz statt. Hinzu kamen insgesamt vier koreanische TV- Teams, die sich um den Deutschland-Besuch der südkoreanischen Präsidentin herum über unsere Arbeit informieren wollten. Ein Team brachte vier Parlamentsabgeordnete aus Seoul nach Gödelitz, die mit Ost- und Westdeutschen über ihr Leben in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung diskutierten.

Aus Sicht der Koreaner ist das ost-west-forum einer der „*think tanks*“, der sich – ohne parteipolitisch gebunden zu sein – auch noch nach 25 Jahren über Gelungenes und Mislungenes der deutschen Wiedervereinigung beschäftigt und Lösungsvorschläge in die Praxis umsetzt. Die deutsche Wiedervereinigung hat ja niemand vorausgesehen – die Süd-Koreaner hoffen selbst auf ein „Wunder“ und bereiten sich intensiv auf ihre Wiedervereinigung mit dem Norden vor.

3. Die WerteAkademie für junge Führungseliten

Viele Menschen hadern mit dem Begriff „Elite“ – aus unserer Sicht gibt es jedoch in jeder Gesellschaft Eliten, ob wir das wollen oder nicht. Wenn diese Eliten Werte vorleben, ist das auch in Ordnung. Dies ist aber offenbar immer weniger der Fall. Politische, wirtschaftliche und mediale Führungskräfte stehen massiv in öffentlicher Kritik – in der Skala der Wertschätzung stehen sie allesamt an letzten Positionen. Zwar gibt es Werte-Eliten in unserer Gesellschaft, in den Medien kommen sie aber kaum als positive Beispiele vor. Hingegen dominieren Skandale, Gier und Korruption in allen Schattierungen.

Mit der Gründung der WerteAkademie wollen wir den Versuch unternehmen, dieser Funktionselite längerfristig eine junge Werte-Elite entgegenzustellen. Die Jahrgänge '11, '12, '13 und '14 arbeiten bereits – junge und jüngere Menschen zwischen 25 und 40 Jahren, die nicht nur beruflicher Ehrgeiz verbindet, sondern darüber hinaus auch eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft; die Forderungen des Grundgesetzes wie: *Die Würde des Menschen ist unantastbar, Eigentum verpflichtet*, oder auch die *Sozialstaatlichkeit der Bundesrepublik* ernst nehmen; die Werte vorleben – auch in ihrem beruflichen Alltag.

Jeder Jahrgang besteht aus mindestens einer Gruppe von 12 Personen, die möglichst aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Justiz, Medien, Wissenschaft und Kultur kommen. Fast alle jungen Menschen, die wir ansprechen oder die angesprochen werden, sind von der Idee angetan und wollen mitmachen. Für den Jahrgang 2014 konnten wir bereits zwei Durchgänge gewinnen.

Den auf 30 Mitglieder geplanten Beirat konnten wir im vergangenen Jahr fast vervollständigen. Wir wollen ihn jetzt erstmals in die laufende Arbeit einbinden.

Schluss

Es war ein gutes Jahr für den Verein. Auch dass Studenten von der Hochschule Mittweida der Fakultät Medien sich vorgenommen hatten, die gesamte Außendarstellung des ost-west-forums neu und jugendlicher zu gestalten, hat uns mitgerissen. Das Projekt war die Abschlussarbeit ihres Studiums und

wurde mit der Note „sehr gut“ bewertet. Dass wir den einen oder anderen Punkt noch einmal zugunsten unserer älteren Mitglieder überdenken müssen, tut dem positiven Gesamteindruck keinen Abbruch.

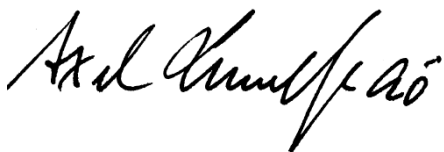
Trauer erfüllt uns angesichts des Todes unseres Kuratoriumsmitgliedes, des Altbundespräsidenten Dr. Richard von Weizsäcker. Es ging einer der Großen der Nachkriegsgeneration. Er kann durch niemanden ersetzt werden.

Zu danken ist allen, die uns geholfen haben, den „Geist von Gödelitz“ im vergangenen Jahr erneut in die Praxis umzusetzen und weiter zu entwickeln. Da sind zuerst unsere Mitglieder, die uns mit Rat, Tat und Geld unterstützten. Leider sind es immer noch zu wenige, einige Arbeiten, die uns wichtig wären, mussten deshalb liegen bleiben. Zu danken ist unserem Vorstand und den Mitarbeitern – seien es diejenigen in den drei Büros, seien es die vielen Moderatorinnen und Moderatoren in dem Großprojekt Deutsch-Türkeistämmige Biografien. Sie alle leisten vorzügliche Arbeit in dem Bewusstsein, etwas für eine humanere, friedensfähigere Gesellschaft zu leisten.

Mit diesem Gefühl von Dankbarkeit gehen wir in dieses neue Jahr 2015.

Mit herzlichen Grüßen und der Bitte, uns weiterhin mit Ihrem Wohlwollen zu unterstützen, bin ich, im Namen unseres Vorstandes,

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Axel Schmidt-Gödelitz". The signature is written in a cursive, flowing style.

Axel Schmidt-Gödelitz